

Leipziger Tageblatt.

No. 19. Montag, den 19. Julius, 1819.

Nachricht, die Leipziger Universität betreffend.

Am 9ten Jul. d. J. disputirte, wegen Erlangung der höchsten Würde in der Medicin und Chirurgie, Herr Friedrich Ludwig Meißner, aus Leipzig, ohne Präses, und vertheidigte gegen die Einwendungen mehrerer Herren Gegner seine deshalb geschriebene Abhandlung, welche einige Bemerkungen zu der Lehre von der Nachgeburt und Uberschwängerung enthält, und außer Dedication und Vorrede von 6 Seiten, noch 26 Seiten in Quart stark ist.

Die Opponenten traten auf:

- 1) Hr. Johann Karl Grund, aus Sommero, Med. Stud.,
- 2) Hr. Joh. Friedrich Adam, aus Torgau, Med. Stud., und
- 3) Hr. Friedrich August Landmann, aus Hohenmölsen, Med. Bacc.

Zu dieser Feierlichkeit lud Hr. Doct. Karl Gottlob Kühn, als Prokanzler mit einem Programm ein, dem fünften, in welchem die Dan. Wilhelm Trillerschen handschriftlichen Bemerkungen zum Coellus Aurelianus, nebst des Hrn. Candidaten Biographie mitgetheilt werden.

Herrn Doct. Meißners, geb. 1796 zu Leipzig, Vater war der vor 7 Jahren verstorbene Hr. Johann Heinrich, der Theol. Baccalaur., außerordentl. Prof. der Philosophie, auch Frühprediger und Oberkatechet an der Peterkirche; seine noch lebende Mutter ist Johanne Karoline, geb. Teuscher. Auf der Nikolaus-schule in den Elementarwissenschaften drei Jahre hindurch unterrichtet, kam er auf die Landschule nach Grimma, wo er die Herren Sturz, Hochmuth, Gräße, Hartmann und Löpfer zu Lehrern hatte. Fünf Jahr darnach, im Jahr 1814 wurde er vom Hrn. Rector Littmann unter die akademischen Bürger aufgenommen, und Anfangs zwar entschloß-

sen die Rechte zu studieren, betrieb er nachher aus Vorliebe, das Studium der Medicin. Hier benutzte er die Vorträge der Herren Platner, Wieland, Rosenmüller, Schwägerichen, Gilbert, Eschenbach, Kühn, Jörg, Haase, Wendler und Puchelt, und im königl. klinischen Institute ein ganzes Jahr hindurch die Vorlesungen der Herren Clarus, Wendler und Kuhl; dann noch zwei Jahre lang im Hebammen-Institut Herrn Jörgs Unterricht, welchem er auch noch ein volles Jahr hindurch als Gehülfe seiner Praxis vielseitige Erfahrungen verdanket. Nach vollendetem theoretischen Examen, wurde er im Jahre 1816 Baccalaureus, und am 7ten Novbr. v. J. überstand er das so genannte Rigorosum.

Dieses vom 4ten Trinitatissonntage datirte Programm enthält 12 Quartseiten.

Rübezahl hätte wohl bisweilen nicht unrecht. Oder: Die meisten Menschen sind undankbar.

(Beschluß)

Jetzt sah Robert ein, daß er sich in seiner Rechnung betrogen hatte. Doch — ihm war ja noch das Schloß geblieben, das bisher in einer alten Polsterkammer gelegen hatte. Es ward herbeigeholt, und Robert fing an, die Schlüssel zu handhaben. So wie er den ersten drehte, sprang aus dem

Boden ein Rohr herauf, warf einen Pfennig hin und verschwand. Eben das geschah mit allen übrigen Schlüsseln. Freilich gab das ganze Wandbre nur 12 Pfennige her; aber sie waren doch nicht zu verachten. Nach und nach konnte, bei einer östern Wiederholung doch eine Summe zusammen gebracht werden, wenn es jedesmal gelang. Allein, das war unter hundert Malen kaum Einmal der Fall. Robert sann also auf ein anderes Mittel, um zu seinem Zweck zu kommen, und beschloß endlich seinen Wohlthäter wieder aufzusuchen, und ihm das Schloß einzuhandigen. Es geschah, und Robert fand glücklich ihn selbst und das verlassne Haus wieder. „Du bist sehr lange außen gewesen,“ redete ihn jener ziemlich ernstlich an, „indef gefällt mir doch deine Dienstfertigkeit, und ich sehe, daß du nicht undankbar bist. An dem Schlosse liegt mir außerordentlich viel, und du machst mir damit keine gewöhnliche Freude. Dieß Schloß vermag Wunderdinge.“ Hiernit drehte er den ersten Schlüssel. Der Rohr erschien. Rübezahl berührte ihn mit einem kleinen Stabe, und sogleich verwandelte er sich in einen Goldklumpen. Dasselbe geschah mit allen Zwölfen. Robert staunte mit offenem Munde, und schon reuete ihn seine nothgedrungene Ehrlichkeit.

Fast einen vollen Monat brachte er abermal bei seinem Wohlthäter zu. Endlich sagte dieser: „Freund, du mußt nun in die

Welt hinaus, um von deinen Kräften Gebrauch zu machen. Bei mir kann deines Bleibens nicht länger seyn. Ich will dich indeß nicht nackt und bloß fortschicken. Gehe in meine Schatzkammer, und nimm für dich, so viel du zu bedürfen glaubst. Einen Dank mag ich nicht dafür.“ Wer war froher als Robert! Eiligst lief er nach den Goldvorräthen, und was nur einzustecken möglich war, das mußte herhalten. Belnahe drückte ihn die Last zu Boden. Da erblickte er noch das alte verrostete Schloß. Halt! dachte er, „das könnte dir auch noch dienen. Kennst du doch nun die rechte Art, es zu handhaben. Freilich ist der Inhaber desselben dein Wohlthäter, freilich legt er einen großen Werth auf dasselbe, aber — er besitzt ja des Silbers, des Goldes, der Perlen und Edelgesteine genug, und kann dasselben entbehren. Mir kann es vielleicht noch mehr nützen, als ihm.“ Kurz, das Schloß ward eingesteckt und mitgenommen.

Raum war er in seiner Heimath ange-

langt, so war das erste, was er vornahm, ein Versuch mit dem Schloße. Aus heftig großer Begierde die Wirkungen desselben recht im Ganzen zu sehen und zu bewundern, drehte er mit einem Instrumente alle 12 Schlüssel mit einem Male, und richtig sprangen 12 Rohren heraus. Jeder bekam sogleich mit einem Stäbchen einen Schlag. Aber, aber, Robert hatte nicht darauf geachtet, daß Rubezahl mit der linken Hand geschlagen hatte, als er sie verwandelte. Er nahm die rechte. Statt also, daß sich alle 12 in große Goldkumpen verwandeln sollten, wie Robert erwartete, zogen die Rohren große Prügel hervor, und zerdrückten ihm den Rücken so derb und tüchtig, daß er sich fast seines Lebens verzah. Als er wieder zu sich kam, war Gold, und Edelgestein und Schloß verschwunden, und er selbst war bettelarm.

„Hab' ich nicht Recht,“ sprach Rubezahl im nächsten Geisterconvente, „daß die Menschen ein undankbares Geschlecht sind?“

— 0 —

Bekanntmachungen.

Entwendet. Schon am 1sten dieses Monats ist aus einem Hause hier ein Strickbeutel, wovon der Grund von weißen Glasperlen, unten und oben blaue Zackeneinfassung nebst gestrenten Perlen, auf der einen Seite eine Landschaft, auf der andern ein Blumenkorb befindlich ist, entwendet worden. Es ist ein Vermächtniß kindlicher Liebe einer Tochter an ihre Mutter und hat deswegen für letztere einen hohen Werth! Da zu vermuthen, daß dieser Strickbeutel verkauft worden ist, so will man recht gern nicht nur den bezahlten Preis wieder ersetzen, sondern sich auch noch über dieses zu einer angemessenen Vergütung willig verstehen und besonders die Rückgabe dankbar erkennen! Wie dieser Strickbeutel entwendet worden, befand sich in solchem ein paar neue grün lederne Handschuhe und ein weiß leinenes Tuch, welche

aber wahrscheinlich vor dem Verkauf herausgenommen, auf die man aber auch ohnehin verzichtet und nur erstern allein zurück haben will. In der ersten Etage des Hauses Nr. 327 im Halle'schen Pfortchen findet man die vormalige rechtmäßige Besitzerin dieses Strickbeutels, welche unter den bestimmten Bedingungen ihr Eigenthum wieder zu erlangen wünscht und für jede andere dahin führende Entdeckung dankbar zu seyn verspricht.

Rückgabe. Denjenigen, welchem ich vor einiger Zeit, das Buch: Michaelis Geist aus Fr. Schillers Werken geliehen habe, ersuche ich höflichst, mir solches zurückzustellen.
Ruhberg.

Zhorzettel vom 18. Julius, 1819.

Grimma'sches Zhor.	U.	Hr. Ring, k. Pr. Courier, von Berlin, pass. durch	3
Gestern Abend.		Hofrath Pardey, von Berlin, im Hot. de Saxe	4
Hr. Esfrona und Ronderos, Depeschensführer, von Dresden, pass. d. nach Madrid	6		
Die Dresdner r. Post	7		
Nachmittag.		Kanstädter Zhor.	U.
Hr. Oberst v. Monhaupt, in k. Pr. Dienst, von Mühlberg, pass. durch	2	Gestern Abend.	
Halle'sches Zhor.	U.	Hr. Major von Arnim, in Pr. Diensten, von Erfurt, in der Säge	6
Gestern Abend.		Die Hamburger r. Post	7
Hr. Doct. Kammelacher, aus Riga, von Magdeburg, im Hot. de France	8	Vormittag.	
Kfm. Maquet, v. Magdeburg, unbest.	8	Auf der Jena'schen Post: Hr. Dr. Gruner, v. Jena, unbest.	8
Vormittag.		Hr. Bar. von Richthof, von Weimar, pass. durch	9
Auf der Magdeburger Post: Hr. Guthbes. Hubert, von Neustadt und Hr. Kfm. Ihne, v. Fürth, unbest.	1	Peter Zhor.	U.
Hr. Appellationrath Manshold, v. Erlangen, pass. durch	1	Gestern Abend.	
Kfm. Kleutgen, v. Hamburg, p. d.	11	Die Schneeberger f. Post	7
Nachmittag.		Die Coburger f. Post	10
Hr. Partikul. Dreyer, v. Erfurt, v. Berlin, pass. durch	1	Vormittag.	
		Hr. Doct. Senf, von Zeitz, b. Köpzig	9
		Nachmittag.	
		Die Nürnberg r. Post	4

Zhorrschluß: halb 10 Uhr.